

EUROPA UND INTERNATIONALES



23. April 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Wochen hält die Corona-Krise die Welt in Atem. Niemand kann heute vorhersagen, wie lange die derzeitige Situation noch anhalten wird. Doch eines ist sicher: Nach der Krise wird es kein „Weiter so“ wie bisher geben. Es liegt an uns, diesen Wandel zu gestalten: sozial, gerecht und europäisch. Deshalb setzen wir unseren starken Einsatz für ein Soziales Europa fort – denn nur eine Union der gleichen sozialen Rechte kann eine solidarische Union sein. Dazu gehört auch, dass die Gesundheitsversorgung in Europa vom Kopf auf die Füße gestellt wird: unsere Gesundheit ist keine Ware!

Eine angenehme Lektüre wünscht
Reiner Hoffmann, DGB-Vorsitzender



Austritt der Vorreiter?



DGB

Kann die Europäische Säule Sozialer Rechte eine Basis für die Weiterentwicklung der sozialen Dimension der EU sein? Oder endet das Soziale dort, wo auch die nationalen Sicherungssysteme für Beschäftigte enden: nämlich an den nationalen Grenzen? Ein Blick nach Ungarn – und in den europäischen Norden.



[zum Beitrag](#)

Gesundheit ist keine Ware!



DGB/everythingpossible/123rf.com

Die Corona-Krise zeigt: Unsere Gesundheit ist eine politische Angelegenheit. Betrachten wir Krankenhäuser als Unternehmen und Ärzt*innen als Dienstleister? Überlassen wir die Regulierung der Gesundheitssysteme der „unsichtbaren Hand des Marktes“? Diese Fragen gilt es nach der Pandemie mit all ihrer Dringlichkeit zu stellen. Und europäisch zu beantworten.



[zum Beitrag](#)

Impressum

Verantwortlich

Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand
Europa und Internationales
Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin
Telefon: +49 30.240 60-211, Telefax: +49 30.240 60-324
E-Mail: internationales (at) dgb.de

Verantwortlich

Reiner Hoffmann (Vorsitzender)

Rückfragen an

Andreas Botsch, Abteilungsleiter Europa und Internationales